

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

18.10.1820 (Nr. 290)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 290.

Mittwoch, den 18. Okt.

1820.

Baiern. — Großherzogthum Hessen. (Ständeverammlung. — Kurhessen. — Sachsen. (Leipzig.) — Württemberg. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Parma. Königreich beider Sizilien.) — Schweiz.

Baiern.

München, den 15. Okt. Sr. königl. Hof. der Prinz Maximilian von Sachsen begaben sich mit J. F. von. H. den Prinzessinnen Amalie und Marie gestern Vormittags von hier nach Nymphenburg zu einem Besuche bei J. M. dem König und der Königin. Nachmittags um 3 Ur verfügten sich Ihre königl. Majestäten zu einem Gegenbesuche in die Stadt, und holten die königl. sächsischen Herrschaften zu einem Mittagmahle ab, welches im Pavillon des englischen Gartens statt hatte, und dem, ausser J. F. von. H. dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl, dem Herzoge und der Herzogin von Leuchtenberg und den königl. Prinzessinnen, auch J. K. H. die Frau Markgräfin und J. H. die Prinzessin Amalie von Baden beigewohnt haben. Abends wurde im neuen königl. Hof- und Nationaltheater, bei beleuchtetem Hause, zum erstenmale das musikalische Drama, Adelaide und Comingo, aufgeführt. Sr. Maj. der Königin wurden, als Sie mit J. M. der Königin erschienen, mit dem freudigsten Jubel begrüßt. Alle Mitglieder der königl. Familie, die königl. sächsischen und badischen Herrschaften, wohnten dieser Oper bei; der Adel, das diplomatische Korps, die hohen Militärpersonen und Zivilstaatsbeamten erschienen in Galla. — Ein mit jeder Viertelstunde im Laufe des heutigen Tages erfolgender Kanonenschuß erinnert uns wieder an den Verlust jener Helden, welche sich durch ihre rühmlichen Thaten auf dem Felde der Ehre der Auszeichnung würdig machten, von Sr. Maj. dem Könige zu Ritttern des Militär-Max-Josephs-Ordens ernannt zu werden. Die hier garnisirenden Truppen begaben sich um 9 Uhr in die St. Michaelskirche, wo in Gegenwart der hiesigen Generalität und aller Stabsoffiziere ein feierliches Todtenamt zu ihrem Andenken abgehalten wurde. — Auf Kosten der königl. Regierung ist von Passau nach Bilschhofen längs der Donau eine neue Hochstraße angelegt worden. Es mußten dabei viele Hügel geebnet, Vertiefungen ausgefüllt, hohe Dämme aufgeführt und Felsenwände, in einer Ausdehnung von mehr als 74,000 Fuß, gesprengt werden. Diese neue,

durchgehends in gerader Richtung fortlaufende, gefahrlose und bereits gangbare Straße, vielleicht die belebteste des ganzen Königreichs, beträgt um eine Strecke von 3 Stunden weniger als die ehemalige. Passau erhält nun auch bald eine neue steinerne Brücke über die Donau, wozu bereits der Grund gelegt ist, da die bisherige von Holz erbaute jedes Jahr bei den gewaltigen Eisgängen zerstört wurde.

Von Würzburg wird gemeldet: Durch ein höchstes Rescript ist die königl. Regierung angewiesen, darauf zu wachen, daß die Gesuche der königl. Unterthanen an den päpstl. Stuhl in den dahin geeigneten Fällen nach den bestehenden Bestimmungen nur durch das königl. Staatsministerium des Aeußern, und die mit der Beförderung derselben beauftragte königl. Gesandtschaft zu Rom dahin gebracht werden, daß ferner die königl. Unterthanen durchaus in keine unmittelbare Kommunikation mit dem in der königl. Residenzstadt anwesenden päpstl. Nuntius pflegen. Das erzbischöfliche Vikariat ist daher ersucht worden, diese Verfügung den gesammten Klöstern seines Sprengels durch ihre Vorstände, und den übrigen Geistlichen durch die Dekane bekannt machen zu lassen, und zu seiner Zeit die unterzeichneten Zirkulare als Beweis geschehener Insinuation an gedachtes Vikariat gelangen zu lassen.

Großherzogthum Hessen.

Im Schwäb. Merkur liest man Folgendes aus Darmstadt vom 12. Okt.: In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Ständeverammlung hat die gute Sache durch den eigenen Willen unsers freiständigen Fürsten den höchsten Sieg davon getroffen. Nachdem zuvor einige Mitglieder der Kammer über den Gesetzesvorschlag, die Verantwortlichkeit der Minister betreffend, geredet hatten, betrat der geheime Staatsrath Hoffmann, aus allerhöchstem Auftrage, die Rednerbühne, um den vereinigten Ständen die erfreulichsten Beweise fürstl. Liberalität vorzulegen. Er sagte, daß er von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge selbst beauftragt sey, den

Volkvertretern zu erklären, daß die Staatsregierung dem Volke in seinen Ständen das unbedingte Steuerbewilligungsrecht zusichere, und somit, voll Vertrauen auf die redlichen Gesinnungen der Deputirten, das Wohl und die Erhaltung des Staates vollständig in die Hände der Stände gebe. Außerdem wollte aber auch der Großherzog, daß der gesammte hessische Staat nicht länger einer umfassenden Verfassung entbehre, angemessen dem Geiste der Zeit, der vorgeschrittenen Bildung im Volke und den nothwendigen Erfordernissen einer rechten Einigung von Volk und Regierung. Die Stände wurden daher aufgefordert, nach bestem Ermessen eine Verfassung zusammenzutragen, und deren Entwurf sobald als möglich zur Genehmigung der Staatsregierung vorzulegen, damit unverweilt ein Zustand im hess. Staate herbeigeführt werde, in welchem das Volk glücklich im Besitze verfassungsmäßiger Bürgerschaft lebe, der Regent aber mit dem freudigen Bewußtseyn, die Herzen seiner Bürger noch dauernder gewonnen zu haben, nicht mehr herrsche, sondern regiere. Das landständische Edikt vom 18. März d. J. aber soll nur noch bis zum Abschluß der eigentlichen Verfassungsurkunde von Wirkung seyn, von da an aber als bloßes transitorisches Gesetz aller und jeder Kraft schon im voraus beraubt seyn. Alles ist in Jubel wegen solcher herrlicher Wendung unserer inneren politischen Angelegenheiten, und mit Recht ehrt jeder das treffliche Herz unseres geliebten Großherzogs, welcher seinem treuen Volke höchstens auf Augenblicke entfremdet werden konnte.

S a c h e n.

Leipzig, den 11. Okt. Das Vaterland, unsere Stadt und Universität insbesondere, haben heute den empfindlichsten Verlust durch den Tod des königl. sächs. Oberhofrichters, Direktors des hiesigen Konsistoriums, Polizeipräsidenten und außerordentlichen kön. Bevollmächtigten für hiesige Universität, Komthur des Zivilverdienstordens, Ludwig Ehrenfried von Rackel, erlitten.

W ü r t e m b e r g.

Die neuesten Stuttgarter Zeitungen melden aus Königsbronn vom 14. Okt.: Gestern Abend gegen 8 Uhr trafen Se. königl. Maj. von Stuttgart hier ein, und übernachteten in dem königl. Schlosse. Sie hatten zuvor die königl. Eisenwerke zu Wasseralfingen und Untertöchen in höchsten Augenschein genommen, und geruhten, heute früh auch die hiesigen Eisenwerke zu besichtigen. Hier, wie auf den obengedachten Werken, bezeugten Se. Maj. die gnädigste Zufriedenheit mit den getroffenen Anordnungen. Nachdem Allerhöchstdieselben sehr großmüthige Geschenke für die Berg- und Hüttenleute hinterlassen hatten, setzten Sie, begleitet von den dankbarsten Segenswünschen, die Reise über Heidenheim nach Ulm fort.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 14. Okt. Der König hat gestern eine Deputation der Stadt Bordeaux empfangen. Dieselbe überreichte Sr. Maj. eine Glückwünschungs- und Danksagungsadresse wegen der Geburt und der Benennung des Herzogs von Bordeaux. Der Maire der Stadt, Bicomte de Gourgues, führte das Wort. Der König antwortete: „Die Glückwünsche und Danksaagen meiner guten Stadt Bordeaux reichen mir zum lebhaftesten Vergnügen. Es würde etwas meiner Freude gefehlt haben, wenn das Kind, das mir die Borsehung geschenkt hat, nicht, durch seinen Namen, das glücklichste Ereigniß meines Lebens in mein Andenken zurückgerufen hätte. Der 12. März! Dies werden die ersten Worte seyn, welche es sprechen lernen wird. Sie werden ihn daran erinnern, daß in ihren Mauern, um mit Heinrich IV. zu sprechen, mon heur (ein veraltetes Wort, das gleichlautend mit bonheur, Glück, ist) a pris commencement. Sie werden ihn lehren, Sie zu lieben, wie ich Sie liebe. Die Liebe, welche mir die Stadt Bordeaux in jenem großen Zeitpunkte bezeugt hat, war übrigens nicht neu für mich; ich habe persönlich vor 43 Jahren die rührendsten Beweise davon erhalten. So waren damals die Einwohner von Bordeaux, so waren sie am 12. März, so werden sie stets seyn. Zählen Sie auf meine Freundschaft und auf meinen Schutz.“

Borgestern hat man im Innern des Tuilleriespallastes einen Versuch mit einer Maschine gemacht, vermittelt welcher der König mit Bequemlichkeit aus seinem Appartements herab kommen, und in den Wagen steigen kann.

Der Moniteur macht heute wieder zwei königl. Verordnungen bekannt; sie betreffen verschiedene Veränderungen in der Forstadministration.

Dasselbe Blatt enthält heute, unter der früheren Aufschrift, seit einiger Zeit aber nur sparsam in ihm vorkommenden Aufschrift, Melanges politiques, unter anderem Folgendes: „Ein engl. Journal spricht sich ganz offen aus. Herbei, ruft es aus, ihr, die ihr einstens den König Johann in Ketten gelegt, und Jakob II. vertrieben habt! . . . Diese Aeußerung findet man in einem Journal, das in Frankreich, zu Paris, am 7. Okt. 1820 gedruckt worden ist.“

Das Journal des Debats enthielt in seinen letzten Blättern mehrere Briefe in Beziehung auf Streitigkeiten, die sich zwischen dem Grafen Deseze und dem Bicomte de Chateaubriand über die Ehre erhoben haben, die Marktfrauen (Dames de la Halle) von Bordeaux dem König vorzustellen, eine Ehre, die Hr. v. Chateaubriand zu erhalten hoffte, die aber Hr. v. Deseze zu Theil geworden ist.

Der hiesige Hof hat den Advokaten v. Beauport in contumaciam zu 10,000 Fr. Geldbuße und 4 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt, als Verfasser einer Schrift, betitelt: Der Despotismus im Belagerungszustand oder die Königswürde ohne Zauberlang.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1360 Fr.

Strassburg, den 16. Okt. Es ist heute in der Domkirche die große Trauermesse für J. Maj. die Königin Maria Antoinette, in Beiseyn sämmtlicher Zivil- und Militärbehörden, gehalten worden. — Das Jägerregiment zu Pferd vom Garddepartement ist, von Saargemünd kommend, hier durchgezogen, um sich nach Hüningen in Besatzung zu begeben. — Johann Hausmann, einer der Stifter der schönen Manufaktur von gedruckter Leinwand zu Vogelbach bei Kolmar, ist am 1. d., in einem Alter von 81 Jahren, gestorben. Am 4. wurde er beerdigt. Neben der großen Anzahl bei dem Leichenzug anwesender Freunde des Verstorbenen, fanden sich mehr denn 600 Arbeiter beiderlei Geschlechts und von allem Alter ein, die um die Erlaubniß anhielten, sich an den Zug anzuschließen. Zu diesen kamen noch viele Einwohner der benachbarten Dörfer, die frühherhin durch Arbeiten in der Hausmannischen Fabrik den Grund zu ihrem nunmehrigen Wohlstand legten. Es war ein rührender Anblick, diese dankbaren Menschen, meistens Katholiken, ihren protestantischen Wohlthäter zu Grabe begleiten zu sehen.

Großbritannien.

London, den 10. Okt. Das Oberhaus hat heute wieder mehrere Zeugen für die Königin abgehört. Einer derselben war Lieutenant Flynn, welcher das Schiff, worauf die Königin ihre Seereisen gemacht, kommandirt hatte. Er widersprach dem Meisten, was von andern Zeugen Nachtheiliges gegen die Königin während dieser Reisen ausgesagt worden. Bei dem Gegenüberverfesselter in einen Widerspruch mit sich selbst; einmal sagte er, das Schiffsjournal sey in englischer, und ein andermal, es sey theils in englischer, theils in italienischer Sprache abgefaßt. Als ihm dieser Widerspruch bemerktlich gemacht wurde, gerieth er in einen ohnmachtähnlichen Zustand, erhobte sich aber bald wieder, und suchte, denselben zu erklären.

Neben dem Prozesse der Königin zieht gegenwärtig eine Aufsehrschrift, die am 7. d. zu vielen 1000 Exemplaren in der Stadt ausgeheilt worden, in hohem Grade die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Ein gewisser Williams Franklin soll der Verfasser seyn. Er ist arretirt, jedoch gegen Kaution, und das Versprechen, sich auf jede Vorladung vor Gericht zu stellen, wieder freigelassen worden. Er hat dieses Versprechen nicht gehalten. Er ist verschwunden. — The Times, welches die ministeriellen Journale gewöhnlich das offizielle Blatt der Königin nennen, glaubt, daß diese ganze Sache von den Feinden der Königin angeflist worden sey, um sie als Mitschuldige des Verbrechens des Hochverraths anklagen zu können. — The New Times, ein im entgegengesetzten Sinne abgefaßtes Blatt, hatte schon vor zwei Tagen angekündigt, daß man in dem Tower Anstalten zur Aufnahme einer Person von Rang, die des Hochverraths angeklagt sey, zu treffen.

In the Courier las man gestern: „Wir sind beauftragt und ermächtigt, zu erklären, daß ein Artikel, der in dem Courier vom 19. Sept., als Auszug eines Brüsseler Journals, sich befand, von aller Wahrheit entblößt ist. Es hieß in diesem Artikel, daß der bevollmächtigte Minister Rußlands bei dem deutschen Bundestage, Freih. v. Anstett, eine vertrauliche Note übergeben habe, folgenden wesentlichen Inhalts: Der Kaiser von Rußland sehe keine Macht als berechtigt an, sich in die Angelegenheiten anderer Nationen bei Neuerungen und Veränderungen in ihren Verfassungen einzumischen; die bevorstehende Zusammenkunft Sr. Maj. mit Ihrem erhabenen Allirten, dem Kaiser von Oestreich, habe durchaus den Zweck nicht, sich über Mittel und Massregeln zu verabreden, welche auf Umstürzung der neuen Ordnung der Dinge in Spanien oder Neapel zielten &c. Diese angebliche Erklärung hat, wir wiederholen es, nicht den mindesten Grund.“

Italien.

Am 1. Okt. sind J. M. die Frau Erzherzogin Marie Louise in Ihrer Residenzstadt Parma zurück angekommen.

Die neapolitanischen Zeitungen bis zum 28. Sept. enthalten folgende Nachrichten aus Sizilien: „Messina, den 17. Sept. Der Vortrab von General Pepe's Armee, unter dem Obersten Celentani, ist ohne Widerstand in Cefalu eingerückt, und erwartet daselbst die Ankunft der Hauptmacht. Oberst Costa ist mit seiner Kolonne am 10. von Caltanissetta nach Palizzi aufgebrochen, und hat sich mit Celentani in Verbindung gesetzt. Von Trapani ist eine Abtheilung von 200 Mann zur Besetzung von Marsala ausgezogen. Die gesammte neapolitanische Macht in Sizilien belauft sich auf 13,000 Mann. Von Termini, das nur 24 (ital.) Meilen von Palermo liegt, ist eine Unterwerfungsdeputation in Cefalu angelangt.“ — „Messina, den 23. Sept. Oberst Celentani hat sich an der Spitze seiner Brigade am 20. der Stadt Termini bemächtigt, nach einem Gerächte, worin der Kapitän der Fregatte Syrene blieb. Hier auf erschien der Fürst Villafranca, Präsident der Junta von Palermo, als Parlamentarier im Hauptquartier, und man soll wegen Uebergabe der Stadt Palermo, auf die früher von Gen. Pepe bewilligten Bedingungen, übereingekommen seyn. Doch bedarf dies noch der Bestätigung.“

Schwiz.

Der königl. preuß. Geschäftsträger in der Schweiz, von Arnim, hat dem Boreri angezeigt, daß unterm 9. v. M. der König von Preussen den Major Grafen Gustav de Meuron von Neuchâtel zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Eidsgenossenschaft ernannt habe. — Am 10. v. M. hat der König beider Sizilien den Ritter Trojano Pescara zum Geschäftsträger bei der Eidsgenossenschaft ernannt. Derselbe war vormals bei der neapolitanischen Gesandtschaft in München angestellt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 5 $\frac{1}{10}$ Linien	8 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	67 Grad	Südwest	Nachts Regen, wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 4 $\frac{1}{10}$ Linien	12 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	55 Grad	Süd	etwas heiter, windig
Nachts 10	27 Zoll 4 $\frac{1}{10}$ Linien	9 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	mit der Nacht Regen

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. Okt.: Das Haus Anglade, oder: Die Vorsehung wacht, Schauspiel in 4 Akten, nach dem Französischen bearbeitet von Theodor Hell.

Wrrach. [Haus-Versteigerung.] Vermöge der hohen Kreisdirektorialverfügung vom 6. d. M., Nr. 20,547, wird den 6. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, das hiesige herrschaftliche Obereinnchmergebäude, welches auf Verlangen vor dem Verkaufstag besichtigt werden kann, in dem Gasthof zum Ofen dahier unter annehmbaren Bedingungen mittelst öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt. Die Liebhaber hierzu werden hiermit eingeladen.

Wrrach, den 11. Okt. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Goppelsbder.

Kenzingen. [Früchte-Versteigerung.] Am Freitag, den 20. d. M., werden öffentlich versteigert:

a) Zu Kenzingen, Vormittags 9 Uhr:

275 Ecker Roggen,

200 — Gerste und

150 — Haber.

b) Zu Endingen, Nachmittags 2 Uhr:

170 Ecker Roggen.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kenzingen, den 4. Okt. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Preuter.

Emmendingen. [Früchte-Versteigerung.] Bis Freitag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Fruchtweiser ungefähr

60 Maller Roggen,

109 Maller Gerste und

100 Maller Haber,

guter Qualität, Parthienweise, gegen gleich baare Zahlung beim Abfahren, der Versteigerung ausgesetzt werden; wozu man die allenfallsigen Liebhaber hiermit einladet.

Emmendingen, den 4. Okt. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Barbo.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.]

Bis Freitag, den 20. d. M., werden im Brözinger Gemein-

wald 100 Klafter Lannenholz gegen baare Bezahlung im Stei-

gerungsweg verkauft. Die Kauflustigen haben sich an obge-

dachtem Tag, Vormittags 9 Uhr, auf der Landstraße zwischen

Pforzheim und Willfertingen, bei Müller Kreuz einzu-

finden.

Pforzheim, den 14. Okt. 1820.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.]

In den herrschaftlichen Waldungen des Büchenbronner Re-

vierts, und zwar im Brözinger Wald, werden bis Montag,

den 23. dieses, 1050 Klafter tannen Scheiterholz, Parthien-

weise zu 50 bis 100 Klafter, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber können dieses Holz, welches nächst der Straße von Brözingen nach Büchenbronn steht, sich jeden Tag durch den Förster Leichten in Huchensfeld vorzeigen lassen, und haben sich an ebengedachtem Tag, früh 9 Uhr, in Büchenbronn in dem Wirthshaus zum Adler zur Versteigerung einzufinden.

Pforzheim, den 14. Okt. 1820.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.

Heidelberg. [Aufforderung.] Vor einigen Wochen starb der Großherzogl. Badische Förster, Oberjäger Stillingenbauer, zu Siegelhausen im ledigen Stande, mit Hinterlassung eines eigenhändigen Testaments. Seine bereits bekannten Aderwandten haben unter der Wohlthat des Erbverzeichnisses die Erbschaft angetreten.

Alle diejenigen, welche nun aus irgend einem Rechtsgrunde an die Verlassenschaft einen Anspruch zu haben glauben, werden andurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dabier zu melden, oder zu gemäßen, daß sonst die Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach vertheilt werden wird.

Heidelberg, den 10. Okt. 1820.

Großherzogliches Stadtmamt.

Wild.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Eisenhüblers Adam Bannholzer, das hier wurde heute der Bank erkannt. Alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu haben glauben, werden anmit vorgeladen, dieselbe bei dem Großherzoglichen Amtsdirektor den 15. Nov. l. J., Morgens 9 Uhr, unter dem Vorbehalt nachtheils richtig zu stellen, und ihren allenfallsigen Vorzug zu begründen, daß sie sonst von der Masse ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 12. Okt. 1820.

Großherzogliches Stadtmamt.

Hout.

Karlsruhe. [Pferde zu verkaufen.] In der Chaisenfabrik des Hrn. Heinrich Reiß sind zwei Chaisenpferde, Fuchs-Wallachen, 5 und 6jährig, so eben ein Reitpferd, Fuchs-Stute, 6jährig, aus freier Hand zu verkaufen. Diese drei Pferde sind engstirt, schulgerecht eingefahren und geritten, und fehlerfrei.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von festem Alter, welches in weiblichen Arbeiten sehr wohl erfahren ist, und besonders im Kleidermachen, feinen Strick- und Strifarbeiten, wünscht bei einer Herrschaft unterzukommen. Dieselbe sieht mehr auf familiäre freundliche Behandlung, als auf großen Lohn. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Lehrlinge-Gesuch.] In eine Expedientenhandlung in einer Stadt nahe bei Karlsruhe werden zwei junge Leute von hanelten Eltern, und mit den nöthigen Vorkennnissen versehen, gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. M. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.